

«Davon bleibt niemand unberührt»

Abendgottesdienst mit Klangmeditation in der evangelischen Kirche von Hemberg mit Tonia Schifftan

HEMBERG

Das Monochord und der Gong sind selten gespielte Instrumente. Ihre Musik tönt fremdartig, fasziniert und trifft im Innersten. «Niemand, der diese Musik hört, bleibt von ihr unberührt», sagt Tonia Schifftan. Sie wird die Zuhörer am kommenden Sonntag in die Klangwelt dieser Instrumente entführen – am meditativen Gottesdienst in der evangelischen Kirche von Hemberg.

● DENISE F. LACHAT

Zart, hell und rein strömen die Klänge aus dem Monochord. Vor dem inneren Auge entsteht das Bild einer unberührten Berglandschaft, klare, kalte Luft lässt aufatmen. Der Körper fühlt sich leicht, fast schwebend an. Dann erfasst das Rauschen des Gongs jede Faser des Körpers mit einer riesigen Welle, reisst in die Tiefe, spült wieder sanft an die Oberfläche. Aus tiefster Tiefe scheinen die Klänge zu kommen; und tief dringen sie ein in den Menschen, der sich ihnen öffnet.

Schwingung erzeugen

Die Musik aus dem Monochord und dem Gong findet ihren Weg nicht einfach über die Ohren der Zuhörenden. Vielmehr erfasst sie den gesamten Körper und versetzt diesen in Schwingung. Tonia Schifftan, Diplompsychologin aus Hemberg, nennt diesen Vorgang «Zellmassage». Sie setzt die Instrumente auch in ihrer Arbeit in der psychologischen Praxis ein. Je nach Gemütsverfassung der Zuhölerin oder des Zuhörers kann die Klangmeditation Verspannungen lösen, Glücksgefühle erzeugen, Problemlösungen bewusst machen oder ganz einfach helfen, Stress abzubauen. «Unberührt lässt sie niemanden», weiss

Tonia Schifftan aus Hemberg

«Ich kann nur Impulse setzen», erklärt Tonia Schifftan. «Auf die Entwicklung der Musik aber habe ich keinen Einfluss.» Das Spiel auf dem Monochord, das Frau Schifftan bei einem Zürcher Instrumentenbauer selbst angefertigt hat, oder auf einem der beiden handgefertigten, chinesischen Gongs, sei keine Frage der

Resonanzkörper des Monochords spannen sich insgesamt 27 Saiten, von denen 26 genau den gleichen Ton haben. Die unterste Saite liegt ei-

Sonntag ab 20.15 Uhr miterlebt werden. Vor dem Konzert und zwischen den beiden Konzerten wird Pfarrer Andreas Hess zum Thema passende Texte vortragen. Anschliessend an die Klangmeditation (sie dauert rund 40 Minuten) besteht für Interessierte die Möglichkeit, in einer kurzen Gesprächsrunde das Erlebte auszutauschen.

sich durch die Grösse oder das Material der Schlegel erzielen. Tonia Schifftan: «Jeder Gong ist anders, hat sein eigenes Innenleben.»

rung.

Obertonmusik

Einfach lässt sich diese Musik nicht beschreiben – sie muss wohl erlebt werden. Ein Musikstück auf dem Monochord oder dem Gong kann auch nicht geplant werden; es ist nicht möglich, einen bestimmten Ton, ein C oder ein F, anzuspielen. Über den längli-

Technik, sondern der inneren Haltung.

Wichtig ist Tonia Schifftan das Zwiegespräch mit dem Instrument. Dieses Zwiege-

mit den Fingern über den Ton, so entsteht eine Fülle von Obertönen. Variieren sich die Musik einzeln durch den Einsatz verschiedener Finger oder durch weichen Druck.

Das gilt auch für die grossen Gongs, auf denen Tonia Schifftan spielt. Die Obertonmusik entsteht selbst; Variationen



Für Sonntag wird der riesige chinesische Gong in die evangelische Kirche von Hemberg gezügel.

Bild: dfl.